

Buchvorstellung

Stefan Aust: „**Hitlers erster Feind – Der Kampf des Konrad Heiden**“ (1. Aufl. 2016, Rohwohlt-Verlag, ISBN 978-3-498- 00090-5)



Der Autor Stefan Aust erinnert mit diesem Buch einen genauen Beobachter der Zeitgeschichte, der fortlaufend über viele Details der Entstehungszeit der NSDAP berichtete. Konrad Heiden war Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung“ (heute die FAZ) und verfolgte mit seinen kritischen Artikeln intensiv den Aufstieg von Hitler in der Weimarer Republik.

Er mußte nach 1933 emigrieren und wurde einer der führenden Experten über die Hintergründe der Entwicklungen in Deutschland. Heiden schrieb Ende 1932 das Buch „Geschichte des Nationalsozialismus. Die Karriere einer Idee“, dann 1936 im Exil das Buch „Die Geburt des Dritten Reiches“ und 1944 in Boston das Buch „Der Fuehrer“. Die Nazis setzten ihn nach ihrer Machtübernahme sofort auf die Liste der verbotenen Autoren.

Hitler war nach dem 1. Weltkrieg zunächst Zivilangestellter beim Wehrkreiskommando in München, wo er für die „Politische Abteilung“ des Nachrichtendienstes der Reichswehr arbeitete. Im März 1920 ergriff die Reichswehr in Bayern die Macht und beendete die Bayerische Räterepublik. Sie besetzte so alle wichtigen Posten in Bayern. Hitler war in der Untersuchungskommission zur Revolution in Bayern, wo er Anklageschriften der Militärgerichte gegen Anhänger der Räteregierung verfaßte. (S. 50-55)

Hitler hielt Propagandareden im Auftrag der Reichswehr-Nachrichtenabteilung, auch an der Münchner Uni. Ziel der sogenannten „Dolchstoßlegende“ der Reichswehr war die Weigerung, die Niederlage Deutschlands im 1. Weltkrieg anzuerkennen und die Ausrichtung des Hasses auf einen neuen Sündenbock, dem man die Schuld für die Verluste gab. Damit sollte die öffentliche Meinung in der Nachkriegszeit im Interesse der Reichswehr beeinflusst werden.

Man wollte die Sehnsucht nach Erlösung der Volksgemeinschaft verstärken und hetzte gegen die Regierung der Weimarer Republik. So wollte man vor allem ehemalige Soldaten, völkisch-nationale Studenten und Arbeiter gewinnen. (S. 58)

Der Reichwehrhauptmann Ernst Röhm war der politische Berater des Führers der Münchner Reichswehr Oberst Ritter v. Epp. (S. 57) Röhm organisierte Waffenverstecke, um nicht wie im Friedensvertrag vorgeschrieben 90% der Waffen vernichten zu müssen. Er war der eigentliche geheime Chef der entstehenden NSDAP. Er schickte Soldaten in die DAP, um sie zu unterwandern. Röhm suchte mit dem Aufbau der SA vor allem Leute für seine versteckten Waffen.

Hitler bekam im September 1919 von Hauptmann Mayr den Auftrag in die DAP

einzutreten. (S. 72) Hitler wurde am 1.4.20 aus der Reichswehr entlassen, blieb in dieser Partei und organisierte deren Propaganda. (Hauptmann Mayr trat 1921 aus der NSDAP aus und trat später in die SPD ein. Nach 1933 ging er nach Frankreich und wurde nach der Besetzung Frankreichs ins KZ eingesperrt.)

Im September 1923 gründeten die Soldatenverbände in Bayern mit Ludendorf und der NSDAP einen Deutschen Kampfbund. Der dann folgende Hitler-Putsch in München war ein Versuch, die Reichsregierung in Berlin abzusetzen. Später wurden dann die Generäle Hindenburg und Schleicher als Zugpferd benutzt, damit sich die NSDAP auch in Preußen durchsetzen konnte.

Röhm ging 1925 als Militärberater nach Bolivien. Hitler rief Röhm Ende 1930 zurück. 1933 wurde Hitler Reichskanzler.

Am 30.6.34 ließ Hitler dann Röhm ermorden, ebenso Strasser, Schleicher und dessen Rechtsanwalt, sowie den Pressechef und Büroleiter von Papen, mit dem er im Bündnis zunächst die Macht übernahm und alte Gegner aus der Zeit des Hitler-Putsches. (S. 234+241)

Zusammenfassend kann man sagen, die Übernahme der Macht durch die Nazis war eine Machterschleichung. Die Reichswehr hat ihren Spitzel Hitler aufgebaut und auf ihre strategischen Interessen hin ausgerichtet. Der mörderische Grabenkrieg des 1. Weltkrieges und die Wirtschaftskrise der 20er Jahre hat das Vertrauen vieler Menschen in die Institutionen erschüttert. Hitler hat die Ideologie des Antisemitismus immer weiter eskaliert. Nur die Reichswehr hätte Hitler 1933 stoppen können, aber die erkannten nicht die Gefahr. Sie sahen nur die gemeinsamen Ziele mit den Nazis, die sie Hitler selbst mitgegeben hatten und folgten ihm. Als die Tyrannei von Hitlers Terrorregime installiert war, gelang erst am 20.7.44 ein Anschlag auf Hitler durch Reichswehroffiziere.

Das zeigt, welche langfristig zersetzende Wirkung die aktuellen Fälle des Diebstahls von Waffen und Munition aus den Beständen der Bundeswehr, Nazis in der Bundeswehr und die Unterwanderung der Gesellschaft und der Parteien durch Geheimdienste haben können.

Wie kam Hitler an die Macht?“ zweiteilige Dokumentation der BBC-Reihe "Rise of the Nazis" des Filmemachers Julian Jones, Video verfügbar bis 12.1.2022

Teil 1: <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfzeit/zdfzeit-wie-kam-hitler-an-die-macht-100.html>

Teil 2: <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfzeit/zdfzeit-wie-kam-hitler-an-die-macht-102.html#autoplay=true>

Der **Wahlerfolg der NSDAP** von 18% im September 1930 läßt Hitler zu einem Machtfaktor im rechten Lager werden. Nationalkonservative Demokratie-Gegner um Präsident Hindenburg wollen den Aufstieg der Nazis für ihre Zwecke nutzen. Sie haben mit den Nazis paktiert, die sie dann schließlich auch aus dem Weg räumten. Zu dieser Gruppe gehören General Kurt von Schleicher, Reichspräsident Paul von Hindenburg, Hitlers Vizekanzler Franz von Papen sowie dessen Redenschreiber Edgar Jung (der sich später vom Befürworter zum Gegner Hitlers wandelte). General Schleicher überredete den 82jährigen Präsidenten Paul von Hindenburg zu einem Treffen mit Hitler, dem Wahlsieger, um Reichskanzler Brüning (Zentrumspartei) wie vorher Kanzler Hermann Müller (SPD)

abzusetzen. Die Militärs wollen den Übergang in ein autoritäres Staatssystem ohne demokratische Kontrolle und ohne den Versailler Vertrag haben. Hindenburg wollte Deutschland wieder zu einer militärischen Großmacht werden lassen.

Die SA hatte 500.000 trainierte und sehr brutale paramilitärischer Anhänger, fünf Mal so stark wie die Reichswehr. Schleicher begann **Geheimverhandlungen mit den Nazis**, aber Hitler lehnte die Rolle als Juniorpartner in einer rechten Regierung ab. Das würde das Führerprinzip und sein Charisma zerstören. Hitler war aber bereit, Papen (den Kanzlerkandidaten Schleichers) zu tolerieren. Im Wahlkampf kommt es zu bürgerkriegsähnlichen Unruhen durch die SA, die Papen ignoriert, denn die Nazis sind seine Fahrkarte an die Macht.

Die Nazis verdoppeln bei den Wahlen ihren Stimmenanteil auf 37% im Reichstag. Dann fordert Hitler von Schleicher das Amt des Kanzlers. Deshalb überreden Schleicher und Papen den Präsidenten Hindenburg, den Reichstag sofort wieder aufzulösen, ansonsten müsse man sich Hitlers Forderung unterwerfen und Hitler zum Kanzler machen. Hindenburg unterschreibt, doch dazu muß Papen im Reichstag das Wort erteilt werden. Parlamentspräsident ist Göring. Dieser läßt statt dessen über die Reichsregierung Papen eine Vertrauensabstimmung durchführen, die Papen mit 512:42 Stimmen verliert. Hindenburg setzt nun Schleicher als Kanzler ein. Hitler verliert bei den nächsten Wahlen etwas Stimmen und Schleicher bietet einigen Nazifunktionären an, in seine Regierung einzutreten, um die Nazis zu spalten. Der NSdAP geht langsam das Geld aus und so kommt es im Januar 1933 zu einem Treffen Hitlers mit Papen in Köln, um sich gemeinsam an Schleicher zu rächen. Hitler akzeptiert Papen nun als Vizekanzler. Papen präsentiert Hindenburg diesen Plan und Ende Januar entläßt Präsident Hindenburg den Kanzler Schleicher. Hindenburg: "Meine Herren, wollen wir sehen, wie der Hase mit Gottes Hilfe weiterläuft." Als **Hitler am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler** ernannt wird, ist seine Macht noch beschränkt. Reichspräsident Hindenburg, der das Vertrauen der Armee genießt, kann Hitler im Konfliktfall wieder abberufen. Die Nationalsozialisten haben auch noch starke Gegner im Parlament.

Hitler hatte Göring in seiner Regierung zum preußischen Innenminister ernannt. Dieser suchte nach Ansatzpunkten, um die Kommunisten zu verbieten. Deshalb inszenieren sie den **Reichstagsbrand**. Der Brandstifter wird vor Ort festgenommen. Noch in der Nacht machen SA-Truppen und Polizei Jagd auf Kommunisten. Hitler läßt den Terror nachträglich legalisieren: auf Hitlers Drängen hin erläßt Hindenburg am nächsten Tag (28.2.33) die Reichstagsbrand-Verordnung und ermöglicht willkürliche Verhaftungen. Damit haben die Rechten nun die Mehrheit im Reichstag. Noch im gleichen Monat beschließen sie das **Ermächtigungsgesetz** im Reichstag, so daß die Regierung ihre Gesetze nicht mehr vom Reichstag beschließen lassen muß. **Alle Parteien bis auf die NSdAP werden danach aufgelöst.**

Es drohen aber Konflikte innerhalb der NSdAP. SA-Führer Ernst Röhm verfolgte eigene ehrgeizige Ziele. Röhm war unzufrieden mit der Stellung seiner SA im NS-Staat und Hitler erklärte die „nationale Revolution“ für beendet. Hitler machte Röhm am 1.12.33 im Kabinett zum Minister ohne Geschäftsbereich. **Röhm wollte Reichswehrminister werden** und mit der SA die Reichswehr ersetzen. Die Konservativen in der Regierung waren erschreckt. Hitler setzte dagegen auf die alten Eliten und die Berufsarmee, geführt immer noch durch RW-Minister General W. v. Blomberg und General W. v. Fritsch (Chef der Heeresleitung). Hitler will Hindenburg und die Generäle nicht gegen sich aufbringen. Das will Röhm nicht akzeptieren. Hinter Hitlers Rücken versucht er die Macht über die

Reichswehr an sich zu reißen, deren Oberbefehlshaber Präsident v. Hindenburg war. Das hat Hindenburg vermutlich sehr aufgebracht. Am 28.2.1934 ruft Hitler die RW-Führung und Röhm zusammen und macht klar, daß die RW Deutschlands Armee sei. Hitler verlangt eine eindeutige Geste, daß er Hitlers Machtwort akzeptiert: Röhm muß General v. Blohmberg öffentlich die Hand schütteln.

Röhm wollte aber Führer einer völkischen Armee sein. Anfang 1934 hält Röhm deutschlandweit SA-Manöver ab, die SA wächst von 500T auf 7 Mio SA-Leute. Offen ruft Röhm zu einer neuen zweiten Revolution auf. Die SA schüchtert auch ausländische Diplomaten ein, die darüber nach Hause berichten, Deutschland wird bereits als gesetzloser Staat gesehen.

Präsident Hindenburg ist sterbenskrank und Hitler will sein Nachfolger werden.

Göring sieht in Röhm einen Rivalen und paktiert mit Himmler gegen Röhm ab dem 20.4.34. Himmler kontrollierte bereits die gesamte Polizei. Göring übergab Himmler auch die preußische Gestapo und erwartet dafür Himmlers Unterstützung gegen Röhm. Die SS war damals der SA untergeordnet, Himmler überwacht daraufhin Röhm, der homosexuell war. Das widerspricht der Rasseideologie der Nazis, Röhm will sogar die Homosexualität legalisieren.

Papens Redenschreiber Edgar Jung plant nun Hitlers Sturz, und schreibt eine Rede, die Papen vor 600 Leuten in Marburg hält, Jung hat die Rede auch an die Presse verteilt. Sie wird über Radio übertragen, das Publikum applaudiert. Papen sucht Hitler auf und droht mit seinem Rücktritt. Hitler überredet Papen mit ihm gemeinsam zu Hindenburg fahren. Damit wird ein möglicher Putsch der Konservativen mit der Reichswehr gegen Hitler verhindert. Hitler fährt sofort alleine zu Hindenburg. Hindenburg fordert nun gegen die SA vorzugehen, und Hitler entscheidet sich gegen die SA.

Röhms Rivalen nutzen die Gelegenheit und behaupten, daß Röhm und die nationalkonservativen alten Eliten zusammen putschen. Himmler verbreitet das **Gerücht vom „Röhm-Putsch“**. Als Hitler Papen nicht empfängt, fährt Papen alleine zu Hindenburg. Himmler bereitet bereits den Angriff auf die SA vor. Röhm macht währenddessen eine Kur am Tegernsee und soll sich zurückhalten.

Göring und Himmler warnen Hitler vor Papens Reise und zeigen ihm Dokumente, die Röhm belasten. Daraufhin fliegt Hitler am 30.6.34 zum Tegernsee und verhaftet Röhm. Danach verhaften und ermorden SS-Männer überall in Deutschland wie geplant viele hohe SA-Führer, Konservative und Parteirebellen. Auch Mitarbeiter Papens werden getötet. Papen selber wird verhaftet und unter Hausarrest gesetzt. Ein britischer Journalist warnt Papens Redenschreiber Jung, dieser wird aber trotzdem verhaftet und getötet. Der Reichspräsident ordnete die Einstellung der Erschießungen an, was Hitler befolgte. Hitler zögert noch Röhm zu töten, aber Göring und Himmler überreden Hitler dazu, Röhm töten zu lassen. Röhm weigert sich Selbstmord zu machen. Daraufhin erschießt der Kommandeur des KZ Dachau Theodor Eicke den SA-Chef.

Präsident Hindenburg hatte vor allem Angst vor instabilen Verhältnissen und schrieb Hitler einen Brief indem er ihn für sein Vorgehen lobte. Später stimmte er einem Gesetz zu, **daß Hitler der Nachfolger von Hindenburg wird, wenn dieser stirbt**. Hindenburg empfahl auf Bitte von Papen die Rückkehr zur Monarchie. Außerdem hatte er in einem Brief an Hitler auf die Aufnahme einer Frontkämpferklausel im Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums durchgesetzt.

Hindenburg starb am 2.8.1934. Hitler wurde dann nach der Volksabstimmung über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reichs im August 1934 offiziell auch das Staatsoberhaupt.

Gerhard Vinnai: „**Hitler - Scheitern und Vernichtungswut. Zur Genese des faschistischen Täters**“

(Psychosozial-Verlag / Haland & Wirth, Gießen, 2004,
Reihe Psyche und Gesellschaft, www.psychosozial-verlag.de, ISBN: 3-89806-341-0)
Gerhard Vinnai, geb. 1940, em. Prof. für Analytische Sozialpsychologie, Uni Bremen

Der Nationalsozialismus war eine ideologiegetriebene Bewegung, die Millionen unschuldiger Menschen zu Opfern machte. Zahllose Menschen haben dies unterstützt. Die Nazis begannen zuerst mit Propaganda, dann kam der Terror auf den Straßen dazu, Anfang der 30er Jahre bauten sie dann den eigenen SD bei der SS auf. Nach der Machtübernahme bekamen SA und SS sogar polizeiliche Rechte. Hitlers Vorbild in der Antisemitismus-Propaganda war der Wiener Bürgermeister Karl Lueger, der Massen mit Hilfe von sozialer Demagogie zu lenken vermochte. Der Antisemitismus beruht auf einer rassistischen Wahnwelt zur Rechtfertigung von Kriegen und Völkermord (schon bei Lanz).

Hitlers Reden zielten vor allem auf das Zum-Verschwinden-Bringen der deutschen Kriegsschuld, die er anderen zuschiebt. Die faschistische Propaganda trennt immer zwischen ‚wir‘ und den Feinden. Der idealisierten Eigengruppe steht immer eine mit negativen Eigenschaften behaftete Fremdgruppe gegenüber. Mit der Verschiebung von Konflikten und den mit ihnen verbundenen Aggressionen auf die Juden hin sollte die Verantwortung für alle Schuld- und Schamgefühle für die Situation Deutschlands abgeschoben werden.

Die Propaganda war vor allem auf die Gewinnung neuer Anhänger aus der breiten Masse ausgerichtet. Alles sollte vermieden werden, was die Massenwirksamkeit schwächen könnte. Wirksame Propaganda sei immer auf das Gefühl gerichtet und sollte Glauben vermitteln. Die Propaganda sollte nur wenige immer gleiche aber emotional stark besetzte Themen ansprechen, die ständig wiederholt wurden.

Die zweite Aufgabe der Propaganda sollte die Zersetzung des bestehenden Staates sein. Ziel war die Erzeugung eines religiösen Fanatismus, der unduldsam gegen Feinde vorgeht. Das Gefühl der Einheit sollte durch gemeinsame Massenaufmärsche erreicht werden.

Die Traumatisierung der Frontsoldaten im Ersten Weltkrieg förderte eine extreme Sicht auf die Themen Krieg/Überleben/Tod. Die Erfahrungen von solcher Brutalität förderte die Zustimmung zu einem autoritären Terrorsystem, das Ordnung schaffen soll. Der christliche Glaube, daß alle Menschen Kinder Gottes und damit Geschwister sind, wurde durch den Glauben an die Macht eines nationalen Kollektivs ersetzt, das anderen Völkern mit rücksichtsloser Gewalt seinen Willen aufzwingt.

Hitler: „Das Gesetz des Daseins fordert ein ununterbrochenes Töten, damit das bessere Leben lebt“. „Alles Leben muß mit Blut erkaufte werden.“

Die Ankündigung der Massenmorde der Nazis gegen die Juden, gegen andere wehrlose Minderheiten und an Behinderten wurden immer auf den Krieg bezogen. Den Befehl zur Euthanasie unterschrieb Hitler am Tag des Kriegsbeginns. Auch die Ankündigung des Massenmordes an den Juden erfolgte kurz nach dem Kriegsausbruch. Je höher die deutschen Verluste an der Ostfront anstiegen, um so massiver trieb Hitler die Ausrottungspolitik gegen die Juden voran. Die Nazis behaupteten, daß das feindliche Sowjetsystem vom Judentum gelenkt worden sei. (Dabei konnte sich die Bolschewiki 1918

in Russland nur etablieren, weil sie gezielt von der Reichswehr aus dem kaiserlichen Deutschland heraus unterstützt wurde, um den Zweifrontenkrieg zu beenden.)

Die Not der Wirtschaftskrise in den 1920er Jahren zerstörte die ökonomische Existenz, die Sozialsysteme und die sozialen Beziehungen vieler Menschen in Deutschland. Es gab 6 Millionen Menschen ohne Arbeit, die Inflation zerstörte das Vertrauen in die Werte. Die Mittelschichten verarmten. Selbständige, Handwerker, Händler oder Bauern gingen Pleite. Auch Beamte waren verunsichert. Der adlige Großgrundbesitz, vor allem im Osten des Deutschen Reiches, war größtenteils überschuldet. Die Not begünstigte die Flucht in Größenphantasien, in illusionäre Wahnwelten und die Leugnung der Realität. Die Industrialisierung führte zu einer Schwächung des Bauernstandes. Dem wollten die Nazis entgegenwirken. Die eroberten Gebiete in Osteuropa hatten die Nazis aber gar nicht mit genug deutschen Siedlern füllen können.

Der Faschismus hatte eine konsequent autoritäre Struktur. Im Zentrum der Machtstruktur des „Dritten Reiches“ stand eine autoritäre männliche Führerfigur. Diese verlangt von den ihrer Herrschaft Unterworfenen absolute Gefolgschaftstreue. Jeder untere Führer wird immer durch den nächsthöheren Führer eingesetzt. Er ist der verantwortliche Leiter der Gruppe. Sämtliche Ausschüsse unterstehen ihm. Immer wird ein Führer von oben eingesetzt und gleichzeitig mit uneingeschränkter Vollmacht und Autorität ausgestattet. Alles war auf den Gegensatz von Herren und Knechten reduziert. Hitler übernahm das Prinzip von Georg Schönerer, dessen Führerkult ihm als Vorbild diente.

Entscheidungen wurden aber häufig in Bezug auf einen Führerwillen getroffen, der gar nicht vom Führer stammte oder so vage formuliert war, daß Entscheidungsspielräume für die Organisationen des Regimes und ihre Vertreter offen blieben. Kershaw hat aufgezeigt, dass die Herrschaftsapparate des Dritten Reiches der Norm gehorchten: „dem Führer entgegen arbeiten“. Dieses „entgegen arbeiten“ entwickelte aber häufig, wie Kershaw deutlich gemacht hat, eine Eigendynamik, der sich Hitler dann angepasst hat. Die Machtausübung im Dritten Reich war viel chaotischer, als man das von einer Diktatur erwartet, die militärische Ordnungsvorstellungen propagiert.

Die NSDAP gewann, bevor sie zur Massenpartei wurde, vor allem junge Mitglieder. Im Gebiet Hamburg beispielsweise waren 1925 rund zwei Drittel der Parteimitglieder jünger als 30 Jahre, in Halle sogar 86%, und in den übrigen Gebieten waren die Zahlen durchweg ähnlich. Im Jahre 1931 waren 70% der Berliner SA-Leute unter dreißig, in der Gesamtpartei gehörten annähernd 40% dieser Altersgruppe an, Goebbels wurde mit 28 Jahren, Karl Kaufmann mit 25 Jahren Gauleiter, Baldur von Schirach war 26, als er zum Reichsjugendführer ernannt wurde und Himmler war 28 Jahre bei der Beförderung zum Reichsführer-SS. Die NSDAP erreichte ihre ersten großen Erfolge bei der Jugend. Die Generation der 18 bis 30jährigen, deren Ehrgeiz und Bewährungswille angesichts der herrschenden Massenarbeitslosigkeit ins Leere lief, war von der Krise besonders betroffen. Sie bildeten sie ein riesiges aggressives Potential. Sie verachteten ihre Umwelt, die Elternhäuser, Erzieher und angestammte Autoritäten und deren alte bürgerliche Ordnung.

Verschwörungsideologien delegitimieren Eliten und staatliche Entscheidungen, fördern Wahnvorstellungen und Feindbilder, erhöhen den Druck von außen und sind daher ein Bindemittel zwischen den Anhängern. Sie fördern die Akzeptanz von Falschinformationen, vermitteln Opfer-Gefühle bei Tätern, sie polarisieren und fördern den Übergang in Extremismus und Gewalt.